

# Großinvestition für Gästepius

Jäger Bau und Gemeinde stellten 19-Mill.-Euro-Projekt „ArlbergResort Klösterle“ vor.

**KLÖSTERLE** Neun Jahre ist es her, dass die Raiffeisenbank das Hotel Krone samt umliegendem Grundstück in Klösterle erworben hatte. Ebenso lange wurde geplant, visioniert und nach Investoren gesucht. Mit dem Schrunser Bauunternehmen Jäger wurde nun ein potenzieller Partner gefunden. Kürzlich konnte gemeinsam zur Präsentation des 19 Millionen Euro teuren Projekts, des „ArlbergResort“, in die Volksschule in Klösterle geladen werden. Mit dabei waren nicht nur Investor **Guntram Jäger**, Projektgesamtleiter **Nico Jenny** und Planer **Michael Brantner**, sondern auch Hausherr Bürgermeister **Florian Morscher** und zahlreiche interessierte Klostner.

## 19-Millionen-Euro-Projekt

Das ArlbergResort soll demnach vier Gebäude (Haus A, B, C und D) mit 38 Appartements und zehn Ferienwohnungseinheiten umfassen; insgesamt sollen auf 4440 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche 252 Betten realisiert werden. Ebenso werden eine entsprechende Anzahl an Tiefgaragenplätzen, Stellplätzen und ein großzügiger Wellnessbereich realisiert. Die Gebäude selbst sollen dabei bestmöglich in das umliegende Gelände eingefügt, dem Ortsbild angepasst und mit einer Schindelfassade und einem Sat-



Rund 19 Millionen Euro wurden für das ArlbergResort Klösterle veranschlagt. JÄGER BAU

teldach versehen werden. Die Gesamtkosten für das Vorhaben belaufen sich auf 19 Millionen Euro. Der Baubeginn wurde bei der

Präsentation mit dem Jahr 2018 benannt. Zuerst gelte es aber den Bereich mit Wohnungen, die eine Zweitwohnsitzwidmung benöti-

gen, zu 75 Prozent abzudecken. Die Vermarktung durch die Investorenfirma Jäger Bau und der Grundbesitzerin, der Raiffeisenbank, sei hierzu bereits angelaufen, berichtete Investor Guntram Jäger. Gleichzeitig nannte er den Dezember 2019 als möglichen Termin für den Bezug der Wohnungen.

## Örtliche Struktur stärken

Auf die Verwirklichung eines Restaurantbetriebs habe man dabei bewusst verzichtet, um keinen Konkurrenzbetrieb für die bestehende Gastronomie zu schaffen. „Das ArlbergResort soll sogar einen Anreiz für die bestehende Gastronomie sein, um zu erweitern und zu investieren“, so Guntram Jäger und Bürgermeister Florian Morscher unisono. Zudem wurde ebenso auf die Einplanung eines Shops verzichtet, da der Nahversorgerbetrieb wenige Gehminuten entfernt situiert sei.

„Die bestehende Dorfstruktur soll nicht belastet werden. Der Ort gewinnt mit diesem Projekt Attraktivität und das ArlbergResort stellt einen touristischen Leitbetrieb dar“, freute sich Florian Morscher bei der Präsentation gerade über den guten Ausgang der problembehafteten Geschichte des einstigen Hotels. **DOB**



Guntram Jäger (Jäger Bau) und Bürgermeister Florian Morscher bei der Präsentation des Projekts „ArlbergResort“.

DOB

## Firmvorbereitung im Poetry-Slam-Format

Lecher Jugendliche erhielten Einblicke in Literaturformat.

**LECH** Bei einem von der Katholischen Jugend, der Gemeinde Lech und der Regio im Rahmen der „Tage für Integration und Vielfalt“ unterstützten Projekts konnten die angehenden Firmlinge aus Lech kürzlich verschiedene Slam- und Performance-Techniken kennenlernen.

„An den zwei Nachmittagen ging es in erster Linie darum, eigene Texte zu schreiben, ihnen Leben einzuhauchen und Spaß am Vortragen zu haben“,



Die Workshop-Teilnehmer hatten sichtlich Spaß.

SIE

so Workshop-Leiterin **Sophia Juen**. Die 19-Jährige gab dabei anhand verschiedener Übungen ihre Bühnenerfahrung an die 14

Teilnehmer weiter und zeigte ihnen, worauf es beim Poetry Slam ankommt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Mit viel Selbst-

bewusstsein präsentierten die jugendlichen Wortakrobaten zum Abschluss ihre selbst geschriebenen Texte. Jungscharleiterin **Marlene Widerin** freute sich besonders, dass der Workshop bei den Firmlingen so gut ankam. „Mit den nach einer Idee des Netzwerks Lech entwickelten Firmpassen können die Mädchen und Buben erstmals an verschiedenen Veranstaltungen, Workshops und sozialen Projekten auswählen.“

Das Sakrament der Firmung soll die Jugendlichen im Glauben stärken und beim Prozess des Erwachsenwerdens sowie bei der Ausbildung zu einer individuellen Persönlichkeit unterstützen. **SIE**